



Volker Frederking (Hrsg.):
Medien im Deutschunterricht 2005. Jahrbuch. Themenschwerpunkt: Filmdidaktik und Filmästhetik. München 2006: kopaed. 331 Seiten m. CD-ROM, 16,80 Euro



Werner Barg/Horst Niesyto/Jan Schmolling (Hrsg.):
Jugend:Film:Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München 2006: kopaed. 272 Seiten m. DVD, 18,00 Euro



Klaus Maiwald:
Wahrnehmung – Sprache – Beobachtung. Eine Deutschdidaktik bilddominierter Medienangebote. München 2006: kopaed. 359 Seiten m. 28 Abb., 22,80 Euro

Filmdidaktik und Filmästhetik

Die Beiträge des vorliegenden Bandes setzen sich auf unterschiedliche Weise mit fachdidaktischen Fragen zum Einsatz von Medien im Unterricht auseinander. Gleich zwei Aufsätze befassen sich mit der Filmdidaktik für den Deutschunterricht in der Grundschule. Gudrun Marci-Boehnke beschreibt in ihrem Beitrag nicht nur eine textorientierte Filmbildung, sondern sie entwirft eine Unterrichtseinheit, die Film(e) innerhalb des Medienverbundsystems betrachtet. Auch das Ziel von Thomas Möbius ist eine verstehensorientierte Filmdidaktik für die Grundschule, innerhalb derer „die Wahrnehmungsschulung, die Förderung der Vorstellungskraft sowie die Versprachlichung von Wahrnehmung und Vorstellung“ (S. 92) gefördert werden sollen.

Einen handelnd-produktiven und analytisch-kommunikativen Zugang zu einem medienintegrativen Deutschunterricht zeigt Ulf Abraham auf, indem er die didaktischen Möglichkeiten der Theatralität beschreibt. Insgesamt entwerfen die Beiträge des Bandes in ihrer Vielseitigkeit sowohl handelnd-produktive als auch analytisch-kommunikative Zugänge zu einer Filmdidaktik. Sie versuchen, dem Film als einem sinnlich-gestalterischen Medium gerecht zu werden und bieten vielfältige kreative Anregungen für einen Einsatz im Deutschunterricht. Neben einer Bibliographie zur Film- und Fernsehdidaktik liegt dem Buch eine CD-ROM bei, die eine Reihe ausgewählter Filmszenen sowie alle Texte in digitaler Form enthält.

Jugend:Film:Kultur

Das Handbuch *Jugend:Film:Kultur* liefert einen orientierenden Überblick über verschiedene Ansätze der Filmanalyse und stellt zugleich Konzepte zur Integration von Filmbildung in die Pädagogik-Ausbildung vor. Einen ersten filmhistorischen und filmwissenschaftlichen Überblick zu den wichtigsten Filmtheorien und Methoden der Filmanalyse bietet Werner Barg. Die von ihm gemeinsam mit Horst Schäfer entwickelte und dem Band beiliegende DVD soll entsprechende Anleitungen zur Filmanalyse bieten. Daneben enthält der Band zwei exemplarische Analysen zu den Filmen *Titanic* und *Oi!WARNING* sowie ein Glossar filmsprachlicher Begriffe.

Die Verknüpfung filmwissenschaftlicher Grundlagen mit pädagogisch relevanten Themen als Bestandteil des Pädagogik-Studiums beschreibt Horst Niesyto anhand von fünf erprobten Seminarkonzepten. Über alternative filmpädagogische Methoden informiert der Überblick von Björn Maurer. Insgesamt versuchen die Beiträge des Bandes bei der Vermittlung von Filmbildung an den Erfahrungswelten von Kindern und Jugendlichen anzuknüpfen. Den Schwerpunkt bildet dabei die Schulung filmsprachlicher Kenntnisse. Kommerzielle und gesellschaftliche Hintergründe der Produktion und Distribution von Filmen werden allerdings weitestgehend ausgeblendet. Durch seinen Praxisbezug und anschauliche Beispiele bietet der Band jedoch genügend Anregungen für unkonventionelle und konventionelle Methoden der Filmdidaktik.

Wahrnehmung – Sprache – Beobachtung

In seiner Deutschdidaktik bilddominierter Medienangebote geht es Klaus Maiwald vor allem um eine sprachgeleitete Wahrnehmungsbildung. Über den bloßen Eindruck medialer Angebote hinausgehend, sollen Kinder und Jugendliche durch den sprachlich-kommunikativen Anschluss zu einer differenzierenden Beobachtung gelangen. Die Auswahl der Medienangebote sollte sich vor allem an der lebensweltlichen Medienpraxis der Schüler orientieren. (Hollywood-)Mainstream-Kinofilme, Musikvideoclips und Werbung stehen daher im Mittelpunkt des Konzepts. Maiwald geht es nicht darum, „Kindern und Jugendlichen beizubringen, dass sie Kinofilme, Videoclips und Werbespots ‚richtig‘ oder gar nicht rezipieren sollten. Vorgesehen ist vielmehr eine *imaginativ-rationale Beobachtung von Medienangeboten innerhalb eines eigenen Dispositivs*, bei der Kritik und Genuss, Analyse und Imagination keine Gegensätze, sondern Einheiten bilden“ (S. 49). Anhand von Analysen der Filme *Twister* und *Matrix*, mehrerer Musikvideoclips und Werbespots gibt Maiwald Anregungen für eine sprachgeleitete Beobachtung im Schulunterricht. Die unterrichtspraktische Erprobung seiner Methode schließt sich an. Auch wenn sich Maiwalds Konzept ausschließlich auf die sprachorientierte Analyse medialer Angebote beschränkt, wo eventuell medienpädagogische Arbeiten wünschenswert wären, stellt es eine der immer noch wenigen theoretischen Aufarbeitungen einer filmdidaktischen Theorie dar.